

Predigt zum Thema „Beziehungen“
24. Febr. 2019 „kreuz & quer“-Gottesdienst

Liebe Gemeinde,
drei ganz unterschiedliche Beiträge zum
Thema „Beziehungen“.
Die Präsentation am Anfang mit ganz vielen
verschiedenen Facetten.

Dann das Lied von LEA, in dem eine Rie-
sensehnsucht zum Ausdruck kommt. Seh-
sucht nach einem Menschen, der mich ver-
steht, egal ob es mir gerade gut geht oder
ganz beschissen. Sehnsucht nach einem
Menschen, der mich so annimmt, wie ich
bin, brutto; dem ich nichts vorzuspielen
brauche. Sehnsucht nach Beziehung zu ei-
nem Freund, einer Freundin, einem Lebens-,
einem Ehepartner. Sehnsucht nach der per-
fekten Beziehung.

Ich denke, die meisten von uns, können die
Emotionen verstehen, die LEA in ihrem Lied
zum Ausdruck bringt, oder? Diese Seh-
sucht steckt in uns allen.

Und auf der anderen Seite die telefonische Beziehungsberatung von Frau Meier-Schlau, die Paare mit Beziehungsproblemen fachkundig berät. Aber als dann ihr eigener Mann anruft, ist es mit ihrer Überlegenheit vorbei.

Wir schmunzeln darüber, uns würde so was ja nie passieren, aber verstehen können wir es schon, oder? Beziehung, gerade in einer Ehe, ist nicht immer einfach. Oder soll ich sagen: ist alles andere als einfach?

Die verschiedenen Beiträge machen deutlich, das Thema „Beziehungen“ ist riesengroß und sehr komplex und es beschäftigt uns alle in irgendeiner Form.

Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, in Beziehungen zu leben. Und es fängt ja schon vor unserer Geburt an. Schon vor unserer Geburt wächst die Beziehung zu unserer Mutter, in deren Bauch wir heranwachsen.

Ich kann mich gut erinnern, ich hab meinen beiden Töchtern während der Schwanger-

schaft immer wieder das Lied „Du bist mein Zufluchtsort“ vorgesungen.

Als sie dann auf der Welt waren, war dieses Lied in den ersten Monaten das beste Beruhigungsmittel. Die konnten schreien wie am Spieß, sobald ich ihnen nur die Melodie dieses Liedes vorgesummt habe, haben sie sich beruhigt.

Beziehungen bestimmen unser ganzes Leben, vom Anfang bis zum Ende. Chronologisch gesehen beginnt es mit der Beziehung zu den Eltern, zu den Geschwistern, zu anderen oder zu neuen Familienangehörigen. Dann kommt die Beziehung zu Erzieherinnen und den anderen Kindern in der Kita. Zu Lehrern und Mitschülern. Zu Vereinskameraden oder Mitkonfis . Zu Freund und/oder Freundin. Zu Geschäftskollegen und zum Chef. Zum Ehepartner und den eigenen Kindern.

Nicht zu vergessen natürlich heutzutage die vielen Beziehungen in den social medias via Facebook, Instagram und Twitter.

Beziehungen prägen unser ganzes Leben. Manche sind zeitlich begrenzt, andere nicht; manche tun uns gut, andere nicht. Manche sind oberflächlich, unverbindlich, andere gehen sehr tief. Manche können wir uns selbst aussuchen, andere sind einfach vorgegeben.

Wir können nicht ohne Beziehungen leben. Das hat Gott so in uns hineingelegt. Schon auf den ersten Seiten der Bibel sagt er: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“

Gott selbst ist ein Beziehungs-Wesen. ER existiert in der Beziehung Gott-Vater, Sohn und Heiliger Geist. Deshalb sind auch für ihn Beziehungen ein wichtiges Thema und er kennt sich mit Beziehungen aus.

Also, wir brauchen Beziehungen; wir sehnen uns nach Beziehung - „kann ich zu dir, wenn ich alles vergeige?“

Aber warum gibt es dann so viele Beziehungsprobleme, warum scheitern Beziehungen? Warum gehen Ehen in die Brüche?

Es gibt eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Gründen, hinter denen oft einfach auch falsche Vorstellungen, falsche Erwartungen liegen, die man von einer Beziehung hat.

Drei Dinge, die ich für eine gelingende Beziehung wichtig finde:

Erstens: zu sehen: die perfekte Beziehung gibt es nicht.

Davon träumen wir, und in der Zeit des Verliebt-seins mag es den Anschein haben, dass es wirklich so ist, aber spätestens wenn die Schmetterlinge im Bauch davongeflogen sind und der normale Alltag eingekehrt ist, zerplatzt der Traum von der perfekten Beziehung wie eine Seifenblase.

Warum? Weil der andere doch nicht der perfekte Partner ist? Vielleicht, aber du bist es auch nicht.

Wir sind nicht perfekt. Niemand von uns ist perfekt. Jeder hat seine Ecken und Kanten. Jeder macht Fehler. Und wir sind ganz unterschiedlich. Das birgt jede Menge Konfliktpotenzial in sich.

Besonders zwischen Mann und Frau. Wir ticken einfach anders. Und wenn man das nicht zu verstehen und zu akzeptieren versucht, wird es schwierig.

Ich will mal aus dem Nähkästchen plaudern.

Wenn ich daheim gekocht habe, hab ich Jahre lang gesagt: „Das Essen ist fertig.“ Und erwartet, dass mein Mann unverzüglich an den Tisch kommt.

Was geschah? Er kam nicht. Keine Reaktion.

Zweiter Versuch, lauter und schon etwas genervt: „Hast du nicht gehört, das Essen ist fertig.“

Die Frauen unter uns wissen, was in einem abgeht; es brodeln nicht nur auf dem Herd, sondern ganz gewaltig in einem. Bei mir jedenfalls war es so.

Und dann hat sich mein Mann über mich aufgeregt, dass ich immer gleich so aggressiv werde.

Bis ich Jahre später mal irgendwo gelesen habe, dass ein Mann, wenn er hört „das Essen ist fertig“, nicht gleich kapiert, was er mit dieser Aussage anfangen soll. Das Essen ist fertig – hat das was mit mir zu tun?

Seither sage ich immer: „das Essen ist fertig; komm bitte an den Tisch!“ Das ist eine klare Ansage. Und ich sag Euch, es funktioniert. Fast immer.

Das ist jetzt nur ein ganz banales Beispiel, aber es zeigt, dass die Unterschiedlichkeit Konfliktpotenzial in sich birgt.

Wenn wir unter einer perfekten Beziehung eine konfliktfreie Beziehung verstehen, dann werden wir ständig enttäuscht.

Deshalb ist es gut, sich von der Vorstellung einer perfekten Beziehung zu verabschieden. Die perfekte Beziehung gibt es nicht.

Zweitens: es lohnt sich, um eine Beziehungen zu kämpfen.

Ich denke, die Zeit, in der wir leben, prägt uns mehr als uns lieb ist. Wir leben heute in einer Wegwerfgesellschaft. Dinge, die kaputt gegangen sind, werden nicht mehr repariert, sondern durch neue ersetzt.

Egal, ob eine Hose kaputt ist oder ein Fahrrad, wir schmeißen es weg und kaufen neu. Stopfen oder reparieren ist keine Option. Warum auch?

Und dieses Verhalten oder diese Einstellung macht auch vor unseren Beziehungen nicht Halt. Wenn es nicht mehr so läuft, wie wir uns das vorgestellt haben, dann machen wir halt Schluss und sehen uns nach dem nächsten Partner um.

Ich hab Euch unsere Zuckerdose mitgebracht. Sie ist ein Erbstück von meiner Oma, die bereits in den 70iger Jahren verstorben ist.

Nicht lange nachdem ich sie bekommen habe, ist sie mir runtergefallen und in 3 Teile zerbrochen.

Ich hätte sie wegschmeißen und eine neue kaufen können, aber sie war mir als Andenken an meine Oma so wertvoll, dass ich sie wieder zusammengeklebt habe.

Inzwischen hat sie alle meine Umzüge überlebt und erfüllt ihren Zweck bis heute. Man sieht die Risse noch, aber nur wenn man es weiß oder wenn ganz genau hinschaut.

Ist das nicht ein Bild für Beziehungen? Sie sind zerbrechlich wie Porzellan, aber selbst wenn sie einen Riss bekommen haben, ist das noch kein Grund, sie einfach wegschmeißen.

In einer Zeit der scheinbar unermesslichen Alternativen sinkt die Bereitschaft, um eine Beziehung zu kämpfen und etwas für sie zu tun, wenn es schlecht läuft.

Ich weiß, dass es Partnerschaften gibt, wo das nicht mehr geht, wo vielleicht sogar der

eine Partner regelrecht vor dem anderen geschützt werden muss. Das ist tragisch. Keine Frage.

Aber geben Paare nicht oft auch zu schnell auf? Laufen weg, wenn es anstrengend wird?

Eine Krise ist nicht unbedingt ein Signal, dass der Partner nicht der richtige ist.

Es liegt doch auch in der natürlichen Dynamik einer Beziehung, dass sich Interessen verschieben, dass die Romantik nachlässt, auch dass der Sex nicht mehr so wild ist wie am Anfang.

Wer dann den Notausgang nimmt und alles hinschmeißt, läuft Gefahr, zwei Jahre später mit dem nächsten Partner in der gleichen Situation zu landen. (vgl. Tobias Hürter in Zeit-online)

Kämpfe doch um deine Beziehung! Es lohnt sich. Und es gibt wirklich gute und hilfreiche Angebote. Und Euch fällt doch kein Za-

cken aus der Krone, wenn Ihr so ein Angebot annehmt.

Es ist hilfreich, wenn jemand von außen auf Eure Beziehung schaut.

Und von so manchem Paar hört man dann: wir hatten eine schwere Krise, aber auseinandergehen war für uns keine Option. Jetzt haben wir wieder zusammengefunden. Man sieht den Riss kaum noch.

Kämpfen lohnt sich!

Und bei jedem Konflikt, der gelöst wird, wird das Fundament größer.

Drittens: erwarte von deinem Partner nicht, was dir nur Jesus geben kann

In Johannes 4 wird uns die Geschichte einer Frau erzählt, die ist ein Mensch wie du und ich, der nach Liebe, nach Halt, nach Geborgenheit in einer Beziehung sucht.

Sie ist bereits fünf Mal verheiratet gewesen und mit Mann Nummer 6 lebt sie jetzt in ei-

ner unverbindlich verbindlichen Beziehung. Das heißt, sie ist mit diesem Mann intim, aber sie ist nicht mit ihm verheiratet. Auf Grund ihrer Lebensgeschichte ist sie nicht gerade angesehen. Deshalb geht sie in der größten Mittagshitze an den Brunnen, um Wasser zu holen. Sie will niemandem begegnen, will nicht angesprochen werden.

Keine ihrer bisherigen Beziehungen hat sie wirklich so ausgefüllt wie sie sich das erhofft hat. Innerlich ist sie immer noch auf der Suche nach einem Partner, der dieses innere Loch, dieses Vakuum füllen kann. Der die Sehnsucht nach Liebe endgültig löscht.

Bisher hat sie sich auch in den Beziehungen letztlich allein gefühlt, einsam, isoliert, leer und ungestillt.

So kommt sie an den Brunnen und trifft dort überraschenderweise Jesus. Die beiden kommen ins Gespräch.

Jesus erkennt sofort das eigentliche Problem dieser Frau und spricht sie darauf an. Es ist der Durst nach echtem Leben, der Durst nach Liebe.

Langsam geht der Frau ein Licht auf. Ihr wird klar, dass Jesus der ist, den sie schon so lange gesucht hat, der ihr inneres Vakuum ausfüllen kann, der ihre bisher unerfüllte Sehnsucht stillt.

Vielleicht hat sie dann gesungen – das stelle ich mir jetzt mal so vor: „Sag, darf ich zu dir? Wenn Träume platzen, die Erde bebt, es um Leben oder Sterben geht... sag darf ich zu dir?“

Und Jesus hat sie dann bestimmt fest in seine Arme geschlossen und ihr gesagt: „Klar, darfst du zu mir. Immer. Egal, was passiert. Ich warte nur darauf, dass du zu mir kommst. Ich gebe dir in Fülle, was du dir so sehr wünschst und ersehnt.“

Vielleicht geht's dir gerade so: du lebst in einer unverbindlichen verbindlichen Bezie-

hung und fühlst dich einsam, isoliert und leer.

Oder du bist Single und sehnst dich danach, dass dein inneres Vakuum gefüllt wird.

Oder vielleicht bist du aber auch verheiratet und fühlst dich trotzdem allein.

Jesus hat heute Morgen einen Brunnen für dich aufgestellt und möchte dir begegnen. Er möchte dein inneres Vakuum ausfüllen, deinen leeren Liebes Tank auffüllen. Nur bei ihm kann dein Durst gestillt werden.

Wir suchen Liebe und Anerkennung an den falschen Orten und bei den falschen Personen und bemerken nicht, dass uns die wahre Liebe immer und überall zur Verfügung steht in Jesus.

Wenn du dich als Single fragst, wie du den perfekten Partner finden kannst, dann ermutige ich dich, erst mal Jesus zu daten, mit ihm besondere Zeiten zu verbringen, ihn zu deinem besten Freund werden zu lassen.

Kümmere dich um eine intensive Beziehung zu Jesus, bevor du dich auf Partnersuche machst. Lass dir von ihm deinen Durst nach Liebe löschen, denn kein Mensch auf dieser Welt wird das können.

Wenn du das nicht tust, wirst du mit dieser Leere in eine Beziehung gehen und erwarten, dass ein unperfekter Mensch, diese Leere füllt.

Bei so einer Erwartungshaltung ist die Katastrophe vorprogrammiert.

Und wenn du verheiratet bist, dann hol dir, holt euch Jesus ins Boot; vielleicht zum allerersten oder zum wiederholten Mal.

Bei Trauungen sag ich manchmal: die beiden „E“s beim Wort „Ehe“ stehen für Einzelner und das „H“ in der Mitte steht für HERR. HERR Jesus Christus. Er soll in eurer Mitte sein. Er soll eure Anlaufstelle sein.

Jesus ist wie eine Kläranlage: du bzw. ihr könnt ihm jeden Sch... bringen. ER bringt

zurecht. Er vergibt. Er schenkt einen Neuanfang. Er heilt, was verletzt wurde.

Deshalb: erwarte von deinem Partner nicht, was dir nur Jesus geben kann. Amen